

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 78.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 5. Oktober 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Enzflusssperre.

Nach einer Mittheilung des Großh. Oberamts Pforzheim ist wegen einiger Wasserbauwesen in Niefen dort der Enzfluß für die Flößerei am 4., 5. und 6. Oktober d. J. gesperrt.

Dies haben die Schulth.-Ämter zur Kenntniß der Holzhändler und Flößer zu bringen.

Den 1. Oktober 1859.

K. Oberamt.
Fromm.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbronn.

Holz = Verkauf.

Am
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,
den 11., 12. und 13. Oktober,
im Staatswald Großer Buhler, 3:
1 Buche mit 16,6 C.;
im Staatswald Schmalen Buhler, 2:
2 Buchen mit 31,6 C.,
13 tannene Langholzstämme und
Klöße mit 950 C.,
129 Klafter tannene Scheiter und
Prügel,
33 1/4 Klafter weisstannene Rinde,
12225 Stück tannene Wellen,
201 " ungebundenes tannenes
Reisach,
266 " Schlagraum.

Das Stammholz kommt am ersten Tag zum Verkauf.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, beim hohen Markstein.

Wildberg, 1. Oktober 1859.

K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz = Verkauf.

Am

Montag, den 10. Oktober,
Staatswald Stammheimer-
mark, Abth. Hobbühl:

13 tannene Langholzstämme und
Klöße mit 593 C.,

44 Klafter tannene Scheiter und
Prügel,

1/4 " weisstannene Rinde,

5300 tannene Wellen, und

54 Haufen Abfallholz;

Staatswald Weiler, Abth.
Gerberhäule:

1 1/2 Klafter tannene Scheiter und
Prügel, und

25 tannene Wellen;

Scheidholz:

Staatswald Stammheimer-
mark, Abth. Markhau und Lin-
denrain:

1 Klafter tannene Prügel,

25 " tannene Wellen;

Staatswald Beckenegart:

1 Klafter tannene Scheiter und
Prügel, und

50 tannene Wellen;

Staatswald Wasserbaum:

1/4 Klafter tannene Scheiter und
Prügel,

50 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
bei der alten Saatschule auf der
Deckenpfunder Straße.

Wildberg, 28. Sept. 1859.

K. Forstamt.

Niethammer.

Revier Liebenzell.

Holz = Verkauf.

Montag, den 10. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in Un-
terreidenbach

400 Tannen
aus dem Tannberg auf dem Stoc
verkauft.

Neuenbürg, 1. Okt. 1859.

K. Forstamt.

Lang.

Revier Liebenzell.

Holz = Verkauf.

Am

Mittwoch, den 12. Oktober,
Morgens 10 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in
Maisenbach versteigert: aus den
Staatswäldungen Keppelerwald, Coll-
bach, Finkenberg, Steinberg und
Steinachwald:

198 Stück Lang- und Kloßholz,

39 Klafter tannene Scheiter,

29 " tannene Prügel,

8 " Stockholz.

Neuenbürg, 28. Sept. 1859.

K. Forstamt.

Lang.

21.

Hirsau,

Oberamts Calw.

Zweiter Verkauf des Carl Schnauffer'schen großen Wirthschafts = Anwesens sammt Gütern.

Da über die in diesem Blatte
und im Staats-Anzeiger und Schwä-
bischen Merkur bereits näher be-
schriebene schöne Schildwirthschaft
zum Lamm und Hirsch dahier mit
1/3 Morgen 15 Rthn. Gärten, 1 1/2
Morgen 12 Ruthen Acker, 10 1/2
Morgen Wässerungs = Wiesen, an-
geschlagen zu 12,335 fl., — eine
zweite Verkaufs = Verhandlung auf

Mittwoch, 19. Oktober 1859,
Nachmittags 1 Uhr,
beschlossen worden ist, so werden die
Kaufsliebhaber hierin in das Rath-
haus zu Hirsau eingeladen.

Den 3. Oktober 1859.
K. Gerichtsnotariat Calw.
Magenau.

21. Calw.
Gläubiger = Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des
am 27. v. M. gestorbenen ledigen
Fabrikaußsehers Johann Jakob Zieg-
ler von hier, sind am

10. Oktober 1859,
Vormittags 8 Uhr,
vor uns nachzuweisen, widrigenfalls
sie bei der Theilung unberücksichtigt
bleiben.

Den 3. Oktober 1859.
K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Revier Hirsau.

Weg = Afford.

Ueber Herstellung des Weges
im sogenannten Schweinbadthale, im
Ueberschlagspreis zu 30 fl., wird am
Samstag, den 8. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,
ein Abstreich-Afford vorgenommen
werden.

Zusammenkunft bei Scheuerle's
Tuchschere.

Den 3. Oktober 1859.
K. Revierförsterei.
Fröhner.

Calw.

**Ergebniß der Ergänzungs-
Wahl des Bürger-Ausschusses
am 29. & 30. Sept. 1859.**

Zahl der abgegebenen Zettel 140.
Stimmen-Mehrheit erhielten: Mar-
tin Dreiß, Conditor, 109, Emil
Georgii, Kaufmann, 74, Gustav
Haydt, Bierbrauer, 72, J. Friedrich
Desterlen, Kaufmann, 69, Jakob
Wochle, Saffianer, 66, Adolf Ritter,
Schönfärber, 63, und Wilhelm Wer-
ner d. J., Werkmeister, 63. Nach
diesen 7 Gewählten erhielten Stim-
men: Carl Bozenhardt, Rothgerber,
41, Albert Wegel, Kaufmann, 39,
Friedrich Würz d. J., Tuchfabrikant,

36, Heinrich Porsch, Zimmermeister,
32 u. j. w.

Stadtschultheißen-Amt.
Schuldt.

Waldsamen = Verpachtung.

Am nächsten

Samstag, den 8. d. M.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,

werden in der Wohnung des Un-
terzeichneten die verschiedenen Sor-
timente von Waldsamen verpachtet,
was die löbl. Schultheißen = Aemter
bekannt zu machen ersucht werden.

Calw, 4. Oktober 1859.

Stadtförster
Schaupp.

Oberamtsstadt Nagold.

Viehmarkt.

Am Donnerstag, den 13. dieß,
wird der Viehmarkt auf dem ge-
wöhnlichen Platz wieder abgehalten
werden, was auf diesem Wege hier-
mit noch besonders unter dem An-
fügen veröffentlicht wird, daß jedem
Marktbefuchenden mit einem Paar
Ochsen oder Stiere 30 fr. Reisekosten
vergütet werden.

Nagold, 3. Oktober 1859.

Stadtgemeinderath.

Oberniefelsbach.

Herbst = Anzeige.

Am Donnerstag, den 6. d.
M., wird die Weinlese hier beginnen.
Der Stand unserer Klevnertrauben
läßt eine Qualität hoffen, die der
von 1857 nicht nachstehen wird. Die
Herren Weinkäufer werden zu zahl-
reichem Besuch freundlichst eingeladen.

Den 3. Oktober 1859.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Roth.

Außeramtliche Gegenstände.

Ein ordentliches Mädchen,
das in den häuslichen Geschäften
erfahren ist, und mit Vieh umzuge-
hen weiß, findet sogleich oder bis
Martini eine Stelle; wo? sagt
Wagner, Schneider.

Danksgiving.



Für alle Liebe und
Freundschaft, die meinem
l. Schwager, Jakob Zieg-
ler, während seines langen
und beschwerlichen Kran-
kenlagers erwiesen wurde, sowie auch
für die Begleitung zu seiner Ruhe-
stätte, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Der Schwager
Christian Haydt.

Calw.

Die Ausstände von der

vormal's Epting'schen Apotheke ha-
ben die Erben dem Verwaltungs-
Aktuar Verini zum Einzug über-
geben, was der Kürze wegen hiermit
veröffentlicht wird.

Zugleich wird damit die dringende
Aufforderung verbunden, es möchten
Diejenigen, welche etwas an die Apo-
theker Epting'sche Erbmasse zu
fordern haben, im Laufe dieser Woche
ihre Forderung bei dem Ausstands-
kassier Verini geltend machen, da-
mit bei der demnächst gefertigten
Theilung Rücksicht darauf
genommen werden kann.

Namens sämmtl. Erben
E. Dörtenbach.

Hof Lützenhardt.

Diejenigen, welche

gute, weiße Speise-Kartoffeln
von mir wünschen, können ihre Be-
stellungen in eine Liste, die bei Herrn
Kaufmann Wegel aufgelegt ist, ein-
tragen.

Die Kartoffeln können nur sack-
weise abgegeben werden.

In etwa 14 Tagen können auch
Bestellungen auf **große, rothe
Schnitz-Kartoffeln** angenommen
werden.

Schütz, Domänenpächter.

Grasacker = Verpachtung.

Am Donnerstag, den 13. d.
M., wird in der Wohnung des Post-
verwalters v. Horlach erVormittags
um 10 Uhr der den Kübler Boll-
mer'schen Kindern zugehörige Gras-
acker ober dem Hafnerbrunnen von
3 Bttl. 15% Rhn. auf 3 Jahre
im Aufstreich verpachtet.



Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am Donnerstag, den 6. Oktober, im Gasthaus zum Waldhorn in Hirsau feiern, laden wir unsere Freunde und Bekannte hiermit höflich ein.
Friedrich Ernst.
Catharine Schwizgäbele.

Ich erlaube mir, meinen verehrten Badgästen anzuzeigen, daß mein Bad noch bis zum 31. Okt. eröffnet ist, und kann Montags, Mittwochs und Freitags gebadet werden.

Zugleich mache ich meinen verbindlichsten Dank für das mir in diesem Jahr geschenkte Zutrauen.
Frdr. Schnauser,
Rothgerber und Badinhaber.

Wegbau = Afford.

Die Herstellung eines Weges und Abhebung eines Böschungsrückens bei der neuerbauten Fabrik zu Kentsheim wird am nächsten

Freitag, den 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle veraffordirt, wozu Affordsunternehmer hiemit eingeladen werden.
Stammheim, 2. Oktober 1859.
Werkmstr. Nüßle.

Fuhr = Afford.

Am 6. Oktober, Mittags 2 Uhr, werden bei Kugeler in Oberreichenbach aus dem Revier Hirsau, Schlag Baurenstaig,

192 Stämme Langholz mit 5235 E. nach Hirsau an die Nagold zu führen in Afford gegeben, wozu tüchtige Fuhrleute eingeladen werden.
Calmbach, 1. Oktober 1859.
Wilhelm Barth.

Ein 11 Wochen trächtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen

Bäcker Raschold
in Hirsau.

Avis.

Den werthen Bewohnern der hiesigen Stadt und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich am 1. Oktober die Epting'sche Apotheke käuflich übernommen habe.

Ich bitte, das dem Geschäft stets geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde mich bemühen, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Eugen Dreiß,
Apotheker.

Gehingen.

Fässer = Verkauf.

Ich verkaufe 2 mir entbehrlich gewordene ganz gut erhaltene, in Eisen gebundene Oval-Fässer von je 4 Eimer 3 Jmi und 4 Eimer 1 Jmi um billigen Preis.

Den 3. Oktober 1859.

Notar Pr egiz er.

Dickemer Hof.

Farren. Ein 1 1/2 jähriger Farren ist hier zu verkaufen.

Dienstgesuch. Mädchen

von 19 Jahren, das gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht einen Dienst. Es wird weniger auf großen Lohn, als gute Behandlung und Gelegenheit, sich in den Haushaltungsgeschäften weiter ausbilden zu können, gesehen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Calw.

300 fl. Pfllegschaftsgeld

à 4 1/2 Procent hat auszuleihen
Kaufmann Schnauser.

175 fl. Pflleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Michael Klingenstein
in Hirsau.

Schwämme (Pilze)

aller Art, groß und klein, frisch im Wald und auf Wiesen gesammelt, kauft das Simri zu 12 Kreuzer 3/1.

Dr. Schüz.

Unterzeichneter sucht ein **Allmandstückle** beim Calwer Hof zu pachten.

R. Scheuerle.

Süßen Most

schenkt aus.

Bäcker Enz

Unterhaltendes.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.
(Fortsetzung.)

Eines Tages ward Herr Henger durch einen Brief von Herrn Grund überrascht, worin ihm dieser eine sehr hohe Summe — für seine Verhältnisse ein wahres Vermögen — in Wechseln zusandte mit der Weisung, dieselbe sogleich in Staatsobligationen für Leonien anzulegen und zu verwalten; eine zweite dergleichen Sendung ward in Aussicht gestellt. — Der Hauptprediger war leidend; ein Brustübel, womit er seit lange zu kämpfen gehabt, hatte sich bei ihm zur Schwindsucht ausgebildet und gab zu ernstern Besürchtungen Anlaß. Er vollzog daher die Weisungen des Herrn Grund, übertrug aber die Verwaltung dieses Vermögens einem erprobten Freunde, und gab Herrn Grund davon Nachricht. Dieser schien nicht damit zufrieden zu sein, sondern schrieb zurück, er hätte gewünscht, daß diese Sache ein Geheimniß zwischen ihm und Herrn Henger geblieben, oder daß höchstens Hugo zum Verwalter dieses Vermögens bestellt worden wäre. Er fügte die Bitte an, Henger möge diese Aenderung in der Person des Verwaltenden einleiten. Dieß geschah nun brieflich, und Pauline nahm einstweilen die Werthpapiere in Verwahrung, bis ein längst schon zugesagter Besuch Hugo's in der Heimath diesen in Stand setzen



würde, selbst diese werthvollen Depo-
sitoren in Empfang zu nehmen.

Hugo's Besuch erfolgte aber un-
erwartet schnell. Er hatte durch
Pauline einige Zeilen von Madame
Regnier erhalten, worin ihn diese
auf das Dringendste bat, so rasch
wie möglich in seine Heimath zurück-
zukehren, wo im Elternhause die ge-
wichtigsten Eröffnungen seiner harren
würden. Es sei der Wunsch eines
Sterbenden, Hugo noch zu sprechen und
ihm Pflichten zu übertragen, denen
er sich nicht entziehen könne, ohne
ganz undankbar zu erscheinen. So
geheimnißvoll dieser Brief lautete, so
enthielt er doch Andeutungen genug,
um Hugo Licht zu geben und zum
unbedingten Gehorsam zu bestimmen.
Er riß sich von seinem Berufe los
und reiste in Eile nach Hause. Un-
angemeldet langte er in H. an, aber
man erwartete ihn bereits. Pauline
kam ihm entgegen, blaß und beküm-
mert, die Spuren körperlicher und
geistiger Anstrengung unverkennbar
in den Zügen tragend.

„Weißt Du es schon?“ fragte
sie ihn nach der ersten Begrüßung.

— „Ich errathe es. Herr Grund
ist ein Unglück zugestossen, nicht wahr?
Lebt er noch?“

Sie nickte bejahend.

— „Und Madame Regnier?“

„Ist wieder abgereist — sie sah,
daß ihre Sorge um den Verwunde-
ten fürder unnöthig war, denn Le-
onie und ich wichen nicht von seinem
Bette.“

— „Verwundet?“ fragte Hugo
erschrocken. „Ein Duell? in seinem
Alter? und wegen ihrer?“

Pauline schüttelte das Haupt mit
einer Geberde voll unaussprechlicher
Wehmuth. „Nein, kein Duell —
etwas Schrecklicheres!“ flüsterte sie
kaum hörbar. „Sein Unterthier
durch einen Pistolenschuß zerschmet-
tert. Und sie die Veranlassung da-
zu — leider!“

— „Barmherziger Gott, meine
Abnung!“ rief Hugo. „So ist es
also wahr, daß er Hand an sich
gelegt — aus Verzweiflung, im Ruin?
... Um Alles in der Welt, wer

hätte das noch vor drei Jahren ge-
glaubt? — Weiß er, daß ich komme?“

„Ja, er erwartet Dich sogar mit
fieberhafter Ungeduld! Gehe nun,
mein lieber Sohn! Ruhe Dich etwas
aus und laß mich ihn auf Deinen
Besuch vorbereiten!“

— „Nur noch Eine Frage, liebe
Mutter! Hält der Arzt noch eine
Rettung für möglich?“

„Er spricht sich da über nicht
aus, doch benimmt er uns nicht
jede Hoffnung. Aber wir haben
zwei Kranke im Hause: auch Papa
ist sehr leidend.“

— „D wels' ein jammervolles
Wiedersehen!“

Erst am andern Morgen konnte
Hugo seinen Gönner besuchen. Es
war eine tieferschütternde Begegnung.
Der einst so stolze, kräftige Mann
lag in seinem Bette wie gebrochen,
die Blässe des Todes auf seinen
schmerzverförrten Zügen, die von
einem dicken Verbande eingerahmt
waren, die abgemagerten, weißen
Hände kraftlos auf der Decke aus-
gestreckt, die eingesunkenen Augen
düster und fieberisch glühend.

Laut schluchzend vor Erstütterung
beugte sich Hugo über Herrn Grund,
erfaßte seine Hände, küßte ihn auf
die heiße Stirne und vermochte kein
Wort hervorzubringen.

„Danke Dir, Hugo, daß Du
kommst!“ sprach er mit schwacher,
undeutlicher Stimme und sehr mü-
sam. „Gottlob, es ist noch nicht zu
spät. O mein Freund, es gibt einen
Gott im Himmel, und jede Schuld
rächt sich auf Erden! Als ich Dich
zum Opfer meines Hasses machte,
da säete ich das Unglück, das ich
heute ernte. Gott der Gerechte straft
mich für den Seelenfrieden, den ich
Dir geraubt habe.“

— „Reden wir nicht hievon, mein
bester Herr Grund,“ entgegnete Hugo
sanft. „Jener Schmerz ist verwun-
den, und die Prüfung hat mein Herz
nur männlicher, stärker und gefasster
gemacht. Es war vielleicht zu mei-
nem Heile. Aber lassen Sie uns
jetzt von Ihren Verhältnissen reden!
Lassen Sie mich helfen, um noch zu

retten, was zu retten ist. Verfü-
gen Sie ganz über mich; ich will
Alles, Alles thun!“

„Guter Mensch, ich wußte es,“
sagte Herr Grund und versuchte
freundlich zu lächeln, als er ihm die
Hand drückte. „Du und Pauline
— Ihr waret die einzigen Wesen,
die ich mir befreundet wußte, trotz
aller Leiden, die ich über euch ver-
hängt hatte! auf euch allein setzte ich
mein Vertrauen!“

(Fortf. folgt.)

Der Hund eines Advocaten stahl
einem Metzger ein Stück Fleisch.
Als dieser bald nachher den Advoca-
ten vorbeigehen sah, rief er ihn
an und fragte: „Ist der Eigen-
thümer eines Hundes verpflichtet,
das Fleisch zu bezahlen, das mir
der Hund desselben entwendete?“
Der Advocat bejahte es. „Dann
bitte ich mir fünfzehn Silbergroschen
für das Fleisch aus, welches mir
Ihr Hund so eben gestohlen hat!“
sagte der Metzger. Der Advocat
zahlte ohne ein Wort zu sagen. Zu
Hause aber angelangt, setzte er sich
hin und schrieb eine Rechnung, wo-
nach der Metzger für den ihm er-
theilten Rath einen Thaler fünfzehn
Silbergroschen bezahlen mußte.

Frankfurter Gold-Cours

vom 30. September.

	fl.	fr.
Pistolen	9	31 1/2 — 32 1/2
Friedrichsd'or	9	55 — 56
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	36 — 37
Rand-Dukaten	5	27 1/2 — 28 1/2
20-Frankenstücke	9	17 — 18
Engl. Sovereigns	11	36 — 40
Preussische Kassenscheine	1	45 — 1/4

Cours

der K. W. Staatskassen-Verwaltung
für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:

Württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.

Veränderlicher Cours:

1) Dukaten 5 fl. 26 fr.

2) Friedrichsd'or 9 fl. 54 fr.

3) 20-Frankenstücke 9 fl. 16 fr.

Stuttgart, 30. September 1859.

K. Staatskassen-Verwaltung.

